

Carl Koellreutter

Autor(en): **Erismann, S.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **56-57 (1951-1952)**

PDF erstellt am: **16.03.2019**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CARL KOELLREUTTER

Aktiv 1906–1907

Am 24. Dezember 1952 starb unser den älteren Semestern noch wohlbekannter Carl Koellreutter. Der junge Rheintaler kam nach Zürich ans Poly und fand da für seinen bergsteigerischen Unternehmungsgeist im AACZ gerade das, was er suchte. Über seine Touren als Aktiver geben die Jahresberichte von 1906 und 1907 Auskunft. Nach beendetem Studium konnte er als junger Ingenieur in Chippis so oft zu Berge steigen, daß er gar nicht mehr darüber Bericht erstattete.



Dann kam der Krieg 1914—1918. Als Gotthard-Mitrailleur boten sich ihm von neuem schöne bergsteigerische Möglichkeiten, die er voll ausnützte. Er war ein unternehmungslustiger, fröhlicher junger Offizier und ein guter Kamerad.

Nach Kriegsende zog es ihn in die Welt hinaus, und seine Arbeiten führten ihn nach aller Herren Ländern. Ihm war eine kraft- und energiegeladene, fast unbändige Lust zu neuen Taten eigen und ließ ihn nach immer neuen Aufgaben suchen, sich nirgends binden und zu geruhsamem Verweilen niederlassen.

Wer mit ihm in Kontakt kam, fühlte diesen zündenden Funken und ahnte, daß da einer war, der mehr als ein Menschenleben gebraucht hätte, um die Vielfalt seiner Pläne alle ausführen zu können. Er hat in der ihm zugemessenen Zeit sehr viel geleistet, schwere Verluste und Enttäuschungen sind ihm nicht erspart geblieben, aber er ist tapfer immer wieder «an den Berg» gegangen, um ihn zu bezwingen.

S. Erismann